Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 111. Sonnabend, den 20. September. 1862.

Unsere geehrten auswertigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Thorner Geschichts-Kalender.

20. Septbr. 1703. Die Laufgräben werden von den Schweden eröffnet.

21. „ 1815. Die Preußischen Truppen unter dem Oberst Benckendorf von Hindenburg rücken ein.

Landtag.

48. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. d. M.** Tagesordnung: Die Miliär-Debatte: Nach dem Abg. Twesten für seinen Antrag und Abg. Forckenbeck, der Finanz- und der Kriegsminister für die Regierung gesprochen wird der Schluß der Generaldebatte angenommen. Berichterstatter v. Värst: Jeder hat geglaubt, der gegenwärtigen Session werde das die Reorganisation abschließende Gesetz vorgelegt werden. Es ist nicht geschehen und für 1863 sind wir in dieselbe Lage versetzt, wie 1860. Die Finanzlage ist gut, die Kommission glaubt, daß sie so erhalten werden müsse durch Ablehnung eines Planes, der sie zerstört. Die Kommission ist auf den Rechtsstandpunkt gedrängt worden. Es ist verschiedentlich der Weg gezeigt, der zu einer Vereinigung führen könnte. Wir haben heute noch von der Regierung gehört, daß sie auf einen solchen Weg nicht eingehen könne. Auch die Kommission hat ihre Pflicht erkannt, sie glaubt, sie gegen den König und das Land durch ihre Anträge zu erfüllen. Wir können nicht anders, als auf Pflicht und Gewissen darauf zu beharren und das zu verlangen, was die Angelegenheit zu einem gesetzlichen Abschluß bringt. — Nach diesen durch öfteren Beifall unterbrochenen Worten geht Referent auf die Einzelheiten der Debatte ein, und weist zunächst nach, daß gegenwärtig die Augmentation für den Krieg nicht ohne Einstellung von Landwehrmännern möglich ist. Es ist auch ungesetzlich, daß die Landwehrkavallerie nicht mehr besteht. Auf die mancherlei Mahnungen kann ich mit einer offenen Versicherung antworten: Es sind hier ernste Männer, die sich überlegt, was sie thun müssen in Pflichterfüllung gegen das Land, in ernster Pflichterfüllung, die den ganzen Mann erfaßt. — Es beginnt die Spezial-Debatte. Die Verhandlung über den Reichenspergerschen Präjudizialantrag, welcher die Regierung veranlassen will, vor der Spezialberathung die Indemnitätserklärung in Betreff der für 1862 verausgabten Summen zu beantragen,, ward mit der Spezialdebatte über Titel I. der Einnahmen des Kriegsministeriums verbunden. Nach einer kurzen Diskussion wurde der Reichenspergersche Antrag mit sehr großer Majorität verworfen; nur etwa 10 Mitglieder der katholischen Fraktion stimmten für denselben. Darauf erfolgte die erste Abstimmung, in welcher das Haus sich über seine Stellung zu der sogenannten Reorganisation zu entscheiden hatte. Unter dem Titel I. der Einnahmen befindet sich ein Posten von 20,854 Thlr. an Pensionsbeiträgen von den in Folge der Reorganisation neu angesetzten Gehältern. Dem Antrage der Commission gemäß ward dieser Einnahmeposten fast einstimmig ins Extraordinorium verwiesen; sodann ward bei namentlichem Aufruf mit 273 gegen 68 Stimmen die Nichtgenehmigung desselben beschlossen. Aus der Verwerfung dieses Einnahmepostens ergiebt sich die Streichung der sämmtlichen Reorganisationskosten mit nothwendiger Konsequenz. Von Seiten der Regierung erfolgte auf diese Abstimmung keine Erklärung.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. d. Mts.

Tagesordnung: Militär-Etat. Bei Berathung der Spezial-Etats erklärte der Kriegsminister: Der Regierung sei mehrmals vorgeworfen worden, daß sie nicht eutgegen komme, sondern den Konflikt suche; er habe nun die Ermächtigung nachgesucht und erhalten, den Anträgen des Abg. v. Sybel gemäß auf die Absetzung von 15,610 Thlr. an Gehältern für neu anzustellende Militärbeamte einzugehen, so schwer dies mit Rücksicht auf die Verhältnisse auch fallen würde. Was das Jahr 1863 betreffe, so wolle er darauf nicht weiter eingehen; später werde die Regierung darüber eine bestimmte Erklärung abgeben. Selbst wenn die Regierung, was er bereits vorgestern angedeutet, auf eine weitere faktische Verkürzung der Dienstzeit eingehen sollte, werde sie technischer Bedenken wegen überlegen müssen, ob dies im Sinne des Amendements möglich sei. Die Regierung spekulire keineswegs auf das, was man einen Konflikt nenne; sie wolle im Gegentheil wo möglich eine Einigung zu Stande bringen. — Abg. v. Hennig (Strasburg) spricht gegen Annahme von faktischen Zugeständnissen, er will nur eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit. Abg. Immerman verlangt auch, daß eine gesetzliche Regelung eintrete, die Staatsregierung formell Idemnität nachsuche und auf Gruud des Gesetzes eine Vorlage mache, dann sei dieZeit der Versöhnung gekommen. Abg. v. Vincke (Stargard) und Reichensperger (Beckum) rathen das versöhnliche Entgegenkommen der Staatsregierung nicht abzuweisen. Der Abgeordnete v. Bockum-Dolffs beantragt der wichtigen Erklärung der Regierung gegenüber Vertagung der Sitzung und bittet, die Annahme dieses Antrages vorausgesetzt, die Budgetkommission, unmittelbar zusammenzutreten. Die Sitzung wird mit sehr großer Majorität auf morgen vertagt. Abg. Virchow bittet um sofortige stenographische Mittheilung der Erklärung des Kriegsministers, der Kriegsminister erklärt sich bereit, die Revision sofort vorzunehmen. v. Bockum-Dolffs bittet die Budgetkommission sofort zusammenzutreten und ersucht die Minister der Finanzen und des Krieges der Sitzung beizuwohnen. — Die Sitzung der Budgetkommission wurde um 12 Uhr eröffnet. Der Kriegsminister ließ seine im Plenum abgegebene Erklärung verlesen nud sprach sich dahin aus, daß die Regierung eben so wie die Volksvertretung eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit wünsche. Er könne über diesen Gegenstand noch ergänzende Erklärungen abgeben, jedoch nicht eher, als nachdem das Staatsministerium darüber beschlossen. Dies könne erst morgen geschehen. Bis dahin sei es ihm wünschenswerth, über die möglichen Bedingungen einer Verständigung sich zu vergewissern. Er wolle demgemäß in der Kommission einen Ideenaustausch über die Grundlagen eines Reorganisationsgesetzes veranlassen. Man machte geltend, daß die Kommission vom Hause nur Auftrag zu Vorberathungen des Budgets, nicht aber zu derartigen Feststellungen habe. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß man die Erklärung des Kriegsministers lithographirt vor sich haben müsse ehe man über dieselbe in Berathung treten könne. Es wurde daher Vertagung der Sitzung auf morgen, und ferner beschlossen, das Präsidium zu ersuchen, die Plenarsitzung des Hauses ebenfalls um 24 Stunden zu vertagen. Im Laufe der Besprechung kam zur Sprache, daß für den Fall der Vorbereitung einer Gesetzvorlage und Umarbeitung des Budgets eine Vertagung des Hauses wünschenswerth sein möchte; diese schien auch der Regierung annehmbar. In Betreff der Gesetzvorlage erklärte der Kriegsminister, daß die Regierung wohl auf eine faktische zweijährige Dienstzeit, nicht aber auf eine gesetzliche Feststellung der Dienstzeit auf 2 Jahre eingehen könnte, da, falls sich einmal ein Bedürfniß nach längerer Dienstzeit geltend machen sollte, die Regierung wohl nie die Verlängerung erwirken werde. Aus der Mitte der Kommission fiel die Aeußerung, daß, falls die Regierung nicht auf die gesetzliche Fixirung der 2jährigen Dienstzeit eingehe, eine weitere Unterhandlung unnöthig sei

Budget-Commission. In der Sitz. am 18. d. erklärte der Kriegsminister: Durch die Zustimmung zu dem Amendement Stavenhagen-Vincke habe die Regierung ein Zugeständniß gemacht, worin hoffentlich die Kommission eine Grundlage für eine Vereinbarung erkennen werde. Solches Resultat würden Regierung und Land freudig begrüßen, weil dadurch einer beklagenswerthen Verwickelung vorgebeugt werde. Die Berathung des Etats pro 1862 sei unabhängig von einer Aeußerung der Regierung über den Etat pro 1863. Dem Amendement Stavenhagen pro 1863 könne die Regierung in dieser Form aus technisch-militärischen Gründen nicht beistimmen; sie würde glauben sich einer Pflichtverletzung schuldig zu machen, wenn sie wegen augenblicklichen Friedens einwilligte.

Die Budget-Commission meinte, die Erklärungen des Kriegsministers beträfen lediglich die technisch-militärischen Bedenken gegen die factische Einführung der 2jährigen Dienstzeit und enthielten kein Wort über die gesetzliche Regelung.

Alle Mitglieder waren unbefriedigt, Auch Twesten erklärte eine weitere Verhandlung für fruchtlos. Der Kriegsminister bemerkte schließlich, der Verheißung einer gesetzlichen Regelung bleibe die Regierung eingedenk. Auf den Antrag v. Hoverbecks erklärte die Commission einstimmig, die gestrigen und heutigen Erklärungen der Regierung sind nicht geeignet, die Berathungen des Hauses zu unterbrechen. Der anwesende Finanzminister schwieg. Morgen Plenar-Sitzung.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 18. September. Aus Herford (v. 11.) wird mitgetheilt: Das Erkenntniß in der ehrengerichtlichen Untersuchungssache wider den Seconde-Lieutenant Schönfeld ist dieser Tage, nachdem es die Bestätigung des Königs erhalten, demselben publizirt worden. Es lautet auf Entfernung aus dem Offizierstande, was bekanntlich gleichbedeutend ist mit Ausstoßung aus der Armee. Aus der langen Begründung des Urtheils (von dem beiläufig gesagt, eine Abschrift zu nehmen, entschieden geweigert wurde) wollen wir nur einige Gründe entnehmen, die ein allgemeines Interesse haben dürften. Es heißt ungefähr darin: S. habe für einen Offizier zu verschrobene politische Ansichten, denn er habe sich nicht entblödet zu sagen, „er rechne es sich znr Ehre an, zur demokratischen Partei zu gehören." Das sei eine Partei, die vor Jahren mit den Waffen in der Hand gegen das Königthum gefochten und jetzt sich bemühe, täglich die preußische Armee zu begeifern und mit Koth und Schmutz zu bewerfen! Ferner: Wenngleich die Entfernung aus dem Offizierstande nach der gebräuchlichen Auslegung der königlichen Verordnung über die Ehrenverluste nur anwendbar sei auf gemeine Verbrechen, so sei doch das Vergehen des Lieutenants Schönfeld ein so außergewöhnliches und in den Annalen der Armee so seltenes, daß die schwerste Strafe auf ihn anwendbar erscheinen müsse. Schließlich sei jedoch erwähnt, daß eine erhebliche Minorität einen andern Urtheilsspruch gefaßt hatte. — Der Minister v. Holzbrinck ist so leidend daß er jede Arbeit unterlassen muß. — Den 19. Sept. Die Kreuzzeitung bittet dringend Petitionen an das Herrenhaus, welche sich für die unverbrüchliche Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Königs und die Wehrhaftigkeit und Ehre der K. Armee aussprechen sollen. — Es ist wohl eine bis jetzt noch nicht vorgekommene Erscheinung, daß die Ankündigung einer neuen politischen Zeitung durch den Landrath, unter seiner Namens-Unterschrift, in dem Kreisblatte amtlich abgedruckt wird. Der königliche Landrath des Kreises Liegnitz, der stellvertretende Nachfolger des Berliner Polizei-Präsidenten, bringt nämlich das bevorstehende Erscheinen der für Breslau in Aussicht genommenen „Provinzial-Zeitung für Schlesien", als „conservatives Organ für die Provinz" zur Kenntniß der Kreiseinsassen, denen die vollständige Verleger-Anzeige damit dargeboten und dem Verleger die Insertionsgebühr gespart wird.

Oesterreich. Eine weitere namhafte Reduktion im Mannschaftsstande der ganzen Armee soll vom 1. October an durch ausgedehnte Beurlaubungen aller die halbe Capitulationszeit abgedienten Soldaten vorgenommen werden.

Frankreich. Es ist an der Absicht der französischen Regierung nicht mehr zu zweifeln, ihren Plänen auf Mexiko eine große Ausdehnung zu geben. Die „Presse" schätzt den Bestand der Streitkräfte, über die General Forey zu verfügen haben wird, auf nicht weniger als 60,000 Mann. Es bedarf keiner solcher Kraftentwickelung, um bis zur Hauptstadt Mexiko vorzugehen und die Schlappe von Puebla zu rächen. Ein anderer Umstand, der an eine dauernde Besetzung des Landes zu glauben veranlaßt, ist ein im „Gesetzbülletin" erschienenes Dekret, welches den Oberbefehlshaber des Expeditionskorps mit der Vollmacht bekleidet, alle Stellen in der Artillerie und Marineinfanterie bis zum Grade eines Bataillons- oder Eskadronschefs besetzen zu dürfen. Ueber die ungeheuren

Kosten, die ein so großartig angelegter Plan zur Folge haben wird, wagt natürlich Niemand zu sprechen. Die mexikanische Regierung that inzwischen Alles, den drohenden Sturm zu beschwören. Auf das Schreiben von Juarez an den Kaiser, welches letzterer beantwortet lassen wird, hat der Präsident angeblich einen sehr annehmbaren Ausgleichungsentwurf folgen lassen. Aber schwerlich wird jetzt sein Vorschlag noch Eingang finden, der die weitzielenden Kombinationen durchkreuzen würde, welche sich an die Anerkennung der Südstaaten, und an die Errichtung einer wesentlich französischen Macht in Centralamerika knüpfen.

Großbritannien. Nach dem Advertiser v. 16. d. hat das Garibaldische Comitee für nächsten Donnerstag in London ein Meeting arrangirt, um der Sympathie für Garibaldi Ausdruck zu geben.

Italien. Turin, 13. Septbr. Wenn nach allen den Schwankungen, welche in der Amnestiefrage eingetreten sind, das Ministerium Natazzi nicht nochmals anderen Sinnes wird, so ist man wirklich in Turin entschlossen, Garibaldi auf die Anklagebank zu bringen. Diese Sinnesänderung hat nur darin ihren Grund, daß Natazzi sich vor Cialdini und Lamarmora fürchtet. Man hatte sich „prinzipiell" im Ministerium über die Amnestie geeinigt, als man im letzten Augenblicke avertirt wurde, daß Cialdini, Lamarmora und einige andere Generale ihre Entlassung einreichen würden, wenn man einen solchen, die militärische Disciplin gefährdenden Präzedenzfall gebe. Cialdini gab eine ähnliche Erklärung persönlich im Ministerrath ab. — Der Kassationshof von Neapel hat sich aus Sicherheitsrücksichten dagegen erklärt, daß Garibaldi vor das Schwurgericht von Kalabrien gestellt werde. Der Kassationshof von Mailand soll nun ein anderes Schwurgericht designiren. — Der Gesundheitszustand Garibaldi's hat sich etwas verschlimmert.

Rußland. Petersburg, den 17. Sept. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" erklärt, daß das von Omer Pascha an die Montenegriner gestellte Verlangen, Militairstraßen und Blockhäuser zu errichten, mit den Verträgen von 1858 unverträglich sei. Das offiziöse Blatt hofft, daß die Großmächte den Forderungen Omers entgegentreten. Jedenfalls sei der Gesandte Rußlands in Constantinopel beauftragt, eine gemeinschaftliche Protestation der Großmächte zu provociren, oder, wenn es nothwendig sein sollte, allein im Namen Rußlands zu protestiren. — Warschau, den 15. Der von Edelleuten an den Grafen Zamoiski gerichtete Brief, die Wünsche des Landes darstellend, die er dem Großfürsten vorlegen sollte, ist nur von wenigen Personen unterschrieben worden, weil viele die in ihm ausgedrückte Forderung von der Wiederherstellung Polens als unausführbar erklärten, und manche erst beim Unterschreiben die Gefährlichkeit erkannten und sich zurückzogen. Der Brief, oder das Mandat, wie es die Unterschriebenen zu nennen beliebten, lag zwei Tage bei Zamojski, als heute um 10 Uhr Fürst Bebutow, Commandant von Warschau, und der Oberpolizeimeister Muchanow ihm den mündlichen Befehl des Großfürsten brachten, sich zu demselben zu begeben, was natürlich sofort geschah. Der Großfürst erklärte dem Grafen, daß sein Verfahren ungesetzlich, und daß er sich sofort nach Petersburg zu begeben habe, um sich vor dem Kaiser zu verantworten. Zamojski scheint den Großfürsten so verstanden zu haben, daß es ihm (Zamojski) gestattet sei, die Edelleute zusammen zu berufen, und hat es gewiß in bester Absicht gethan. Es würde ihm auch schwerlich ein Vergehen daraus gemacht worden sein, wenn die Forderungen nicht geradezu thöricht wären. Nachdem dem Grafen besagtes Mandat abgenommen wurde, begab er sich unverzüglich zum Bahnhof der Warschau-Petersburger Eisenbahn und fuhr mit einem Extrazug ab. Die Straßen vom Zamojski'schen Palais bis zur Eisenbahn war mit Militär und Polizeimännern dicht besetzt und dem Zuge eine Escorte beigegeben.

Amerika. Aus New-York vom 3. d. M. liegen nun ausführliche Berichte über die zweite Schlacht am Bull Run vor. Sie dauerte 3 Tage, den 28. 29. und 30. August, war blutiger als die erste, hat aber doch zu keiner Entscheidung geführt.

Provinzielles.

Gollub, 16. Septbr. Der Pfarrer Ossowiecki zu Lobdowo hat sich selbst der Gerichtsbehörde gestellt. Das Kind soll mit Stechapfelsamen vergiftet worden sein. Das Pfarramt wird durch den hiesigen Vicar vorläufig verwaltet.

Königsberg. Der Kanzler des Königreichs Preußen, Hr. Dr. jur. v. Zander wird noch in diesen Tagen nach Berlin sich begeben, um seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen, da seine Anwesenheit gegenwärtig dringend geboten sein soll. Höchstwahrscheinlich wird die gleiche Anforderung auch an den Vertreter unserer Albertina im Herrenhause, Hrn. Geheimrath Professor Dr. Voigt herangetreten sein.

Insterburg. Aehnlich der in unserem Blatte schon früher erwähnten Assoziation der Tischler, hat sich jetzt eine solche Vereinigung in dem hiesigen Schneidergewerke gebildet. Dieselbe kauft das Tuch en gros ein und stellt somit den Kunden den Stoff beinahe zum Fabrikpreise. Auf diese Weise können die Consumenten ebenso wie bei den Garderobe-Magazinen Materie und Arbeit mit Vortheil aus einer Hand beziehen. — Den 16. Septbr. Zu der heutigen ersten Synode unseres Kreises, war unerwartet Herr Generalsuperintendent Moll aus Königsberg erschienen. — Die Synode wurde um 7½ Uhr Vormittags eröffnet. Die Berechtigten waren mit wenigen Ausnahmen erschienen; das Laienelement allerdings bedeutend schwächer vertreten. Die Verhandlungen boten für die Oeffentlichkeit wenig von Interesse dar. Erfreulich war die Mittheilung, welche in der Uebersicht über die kirchlichen Verhältnisse unseres Kreises von Herrn Superintendent Weber gemacht wurde, daß die sittlichen Zustände, die intellektuelle, so wie moralische Bildung unseres Kreises sich in den letzten zehn Jahren bedeutend zum Besseren gewandt hätten. Außer in anderen Ursachen, wurden die Gründe davon besonders in dem verbesserten Schulwesen und dem durch den Wohlstand hervorgerufenen Schulbesuch gefunden und durch überraschende Zahlen dargelegt. (Prov.)

Verschiedenes.

— **Englische Gesellschaften** beabsichtigen, in Deutschland die größten Bairisch Bierbranereien anzukaufen und haben bereits einige erworben, weil sie in ihrem praktischen Sinne erkannthaben, daß damit bei dem großen Durst, der in Deutschland herrscht, noch Etwas zu verdienen ist.

— **Man schreibt aus Belgrad, 29. August:** „Vor einigen Tagen versuchte man, um die Milizen zu beschäftigen, ein Feldmanöver nach dem Muster civilisirter Nationen auszuführen. Die Selgazi-Bauern sollten die alte serbische Legion angreifen. Das Manöver begann mit einem Plänklergefecht und die Sache ging Anfangs ganz gut: bald aber brach sich der wilde Geist dieser urwüchsigen Krieger Bahn, die Colonnen wurden Handgemein und es kam zu einem vollständigen Kampfe, in welchem es harte Schläge und auch nicht unerhebliche Verwundungen abgab. Schließlich blieb die serbische Legion Sieger, und die Selgazi-Bauern trösteten sich mit dem Gedanken einer baldigen Revanche."

Lokales.

Gewerbliches. Wir hatten vor einigen Tagen Gelegenheit auf der hiesigen Gasanstalt einem Versuche beizuwohnen, dessen Resultat wir uns verpflichtet fühlen denjenigen Hausfrauen mitzutheilen, welche Gas in ihren Wohnungen brennen. Es wurde nämlich 1 Pfd. Kaffee auf Gas gebrannt, wozu nur 20 Minuten Zeit und beinahe 3 Cubikfuß (also für nicht ganz 3 Pf.) Gas erforderlich waren.

Gewiß läßt sich dies als ein sehr günstiges Resultat bezeichnen, so daß diese Methode bei den gegenwärtig theuren Holzpreisen allgemeine Anwendung finden dürfte. Der dabei in Anwendung gebrachte Kaffeebrenner war aus der Handlung des Herrn R. Schmidt (Schuhmacherstraßen- u. Markt-Ecke) und zu diesem Zweck gerade sehr günstig construirt. Ein besonderer Gasapparat ist nicht erforderlich, da zum Kaffeebrennen ein jeder Gaskochapparat verwendet werden kann, wie er schon jetzt in jeder Gas benutzenden Haushaltung vorhanden ist.

— **Stadtverordneten-Sitzung** am Mittwoch d. 17. d. Mts. Vorsitzender Herr Kroll, Schriftführer Herr Wendisch, im Ganzen anwesend 20 Mitglieder. — Vom Magistrat Herr Syndikus Joseph.

Vor der Tagesordnung beantragte Herr Danielowski den Bau von 2 starken Prähmen, die sowohl zu Anlandebrücken für die fliegende Fähre, wie zum Rammen von Pfählen benutzt werden können. Antragsteller motivirt seinen Antrag durch Hinweis auf die Thatsache, daß die Prähme, welche zum Uebersetzen benutzt werden, zu den angegebenen Zwecken zu schwach wären und der Bau einer Pfahlbrücke in naher Aussicht stände. Herr Adolph stellt zu diesem Antrage das Amendement, daß, besonders mit Rücksicht auf Eröffnung der Bahnstrecke Thorn-Warschau, zwei Prähme für den Weichseltraject hergestellt werden möchten. Die Vers. stimmt beiden Anträgen bei und werden dieselben dem Magistrat zur Ausführung übergeben.

Verwaltungsausschuß (Ref. Herr Dr. Passow). Der Magistrat theilt mit, daß bereits 293 Stück Rundholz angekauft worden sind. Herr Syndikus bemerkt hiezu, daß der Beschluß der Stadtverordneten betreffs weiteren Ankaufs von Rundhölzern ausgeführt werden soll, nur könne der Magistrat nicht der Brückenbau-Deputation sein Recht übertragen, rechtskräftig bindende Kaufverträge abzuschließen. Gegen den letzteren Punkt wird bemerklich gemacht, daß gedachte Deputation ein Organ des Magistrats sei und ihr derselbe wol jenes übertragen könne. — Das Licitations-Ergebniß wegen des rathhäuslichen Beleuchtungbedarfs für den Winter 1862/63 wird genehmigt. Die Kämmerei bezahlt demzufolge den Ctr. Oel mit 16 Thlr., das Pfd. Lichte mit 6 Sgr. 2 Pf. — Die Vers. stimmt dem kontraktlichen Vertrage bei, welcher rücksichtlich der Benutzung der städt. Fähre seitens der nicht im Dienste befindlichen Militär-Personen und Militär-Beamten zwischen der Kgl. Kommandantur (für den Kgl. Militair-Fiskus) und dem Magistrate (für die Kommune) abgeschlossen worden ist. Der Vertrag erkennt die Verpflichtung der bezeichneten Persönlichkeiten zur Zahlung des Fährgeldes prinzipiell an und zahlt daher der Kgl. Militair-Fiskus für die freie Ueberfahrt gedachter Personen, 100 Thlr. jährlich in zwei Raten postnumerando. Das ist die wesentlichste Bestimmung des Vertrags, welcher auch die Eventualität des Aufgebens der Fähre seitens der Kommune nicht unberücksichtigt läßt und nach vorhergehender 6 monatlicher Kündigung von der einen, oder anderen Seite aufgelöst werden kann. Der Vertrag bedarf zur Zeit noch der Bestätigung des Kgl. Kriegs-Ministeriums. — Der Abbruch des Hauses Neustadt No. 5. muß vom 1. bis 20. October cr. ausgeführt sein. Die Kommune giebt hiefür die Materialien des Hauses, erhält aber auf dieselben noch 94 Thlr. zurück. — Herr Rector Pancritius hat zum Ankauf von Schreibheften für arme Schüler der Elementarschule 1 Thlr. 16 Sgr. außeretatsmäßig verausgabt. Auf Antrag des Magistrats wird diese Ausgabe ausnahmsweise bewilligt. — Das Licitations-Ergebniß betreffs 412 Klftr. Brennholz für die Kämmerei und andere städtische Institute wird genehmigt. Die Klafter kostet 5 Thlr. 19 Sgr. — Auf Ersuchen des Kgl. Landrathsamts wird demselben zu Chausseereparaturen ein Darlehen von 2000 Thlr. à 6 pCt. gewährt, von welchen 1 pCt. der Waisenhaus-Kasse zufließt. — Auf Antrag des Directors der Mädchenschulen Hr. Dr. Prowe, welchem der Magistrat zustimmte, gewährt die Vers. dem Lehrer Herrn Nadzielski ein Reisestipendium von 20 Thlr., welcher während der Michaelis-Ferien in Berlin das Mädchenturnen gründlich lernen will.

Finanz-Commission (Ref. Herr G. Prowe). Die Decharge wird ertheilt der Rechnung: 1) Der Kämmerei-Forst-Kasse pro 1860, 2) des Elenden-Hospitals-Kasse pro 1861, 3) der städt. Feuer-Societäts-Kasse pro 1861, 4) Der Depositen-Kasse pro 1860, 5) Der Stadtschulen-Kasse pro 1860. — Der Vrrwaltungsbericht des Magistrats pro 1861 wird verlesen. Die Versammlung beschließt denselben in 200 Exemplaren drucken zu lassen. — Die Einrichtung einer Gasleitung nach dem inneren Jakobs-Thore wird genehmigt. — Vom Betriebs-Bericht der Gasanstalt pro Juni cr. wird Kenntniß genommen. — Der Magistrat theilt mit, daß zur Reparatur der polnischen Brücke ca. 50 Rundhölzer werden verwandt werden, und genehmigt die Versammlung den Anschlag und die Licitations-Verhandlungen für diesen Reparaturbau. — Auf Antrag des Magistrats genehmigt die Versammlung die Baukosten der Chausseestrecke vom Brückenthor nach der Jakobs-Chaussee als Extraordinarium; ferner wird eine Etats-Ueberschreitung bei dem Ausgabe-Titel zu Druckkosten als Extraordinarium bewilligt. — Herr Kaufmann Werner stellt einen auf den Brückenbau bezüglichen Antrag, welcher zur nächsten Sitzung zurückgelegt ist.

— **Sömmerings-Denkmal.** Die deutsche Allgemeine Zeitung (Leipziger) brachte folgenden Artikel datirt Frankfurt a/M. den 28. Aug: „Der hiesige Bildhauer Schmitt von der Launitz hat das Modell eines Denkmals für Samuel Thomas von Sömmering, dem Erfinder des electrischen Telegraphen, im Kleinen vollendet. Die Aehnlichkeit des großartigen Kopfes wird von allen bewundert, welche den berühmten Gelehrten gekannt, der die letzten zehn Lebensjähre (1820—1830) in unserer Stadt zugebracht hat, wo er schon seit 1792 ein Asyl gefunden und deren Bürger er damals geworden war. Es ist deswegen die Absicht, das Denkmal auf einem öffentlichen Platze vor unserer Stadt in der Nähe der Bahnhöfe aufzustellen, da die Erfindung der Eisenbahnen in ihrer Entwickelung ohne die Ausbildung der Sömmering'schen Erfindung gar nicht zu denken ist." (Für manchem unserer Leser dürfte nachstehende, auf das Voraufgeschickte bezügliche Notiz nicht ohne Interesse sein. Sam. Thom. v. Sömmering ist hierorts am 25. Jan. 1755 geboren. Er war Schüler des hiesigen Gymnasiums, studirte dann v. J. 1774 ab in Göttingen Medizin, woselbst er 1778 zum Doctor promovirt wurde. Zuerst war er Professor der Medizin in Cassel, dann, 1784, in Mainz. Als diese Universität aufgehoben wurde, praktizirte er als Arzt in Frankfurt a. M. 1804 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, bair. Geheim-Rath und in den Adelsstand erhoben. Im. J. 1820 kehrte er nach Frankfurt a M. zurück, wo er am 2. Mai 1830 starb. Er war einer der ausgezeichnetsten deutschen Anatomen, Physiologen und Naturforscher; die Zahl seiner klassischen und lehrreichen, größeren und kleineren Schriften ist sehr groß. Anm. der Redaktion.)

— **Die Handelskammer** hat, wie wir neulich, in No. 109 u. Bl. mittheilten, beschlossen die Versammlung des deutschen Handelstages zu München am 14. Oktbr. cr. dnrch einen Vertreter zu beschicken. Da die Mitglieder der Handelskammer geschäftlich behindert sind sich zu jener Frist nach München zu begeben, so sah sich dieselbe genöthigt, um bei den wichtigen Verhandlungen auf jener Versammlung nicht unvertreten zu bleiben, Hrn Stadtrath George Mix in Danzig zu ersuchen, ihre Vertretung zu übernehmen, welchem Anliegen entsprechen zu wollen derselbe bereits freundlichst zugesagt hat.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Warschau.** Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß die Schienen von Wloclawek bis zum jenseitigen Bahnhofe Alexandrowo bereits gelegt sind und von da ab bis zur Landesgrenze bis Anfang nächster Woche gelegt sein werden. Soweit wäre dann der Schienenweg von Thorn bis Warschau vollständig hergestellt.

— **Für die landwirthschaftliche Ausstellung** am Montag den 22. liefert der Fabrikant Hr. Dr. Fischer ein chemisches Erzeugniß, auf welches die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe zu lenken wir nicht unterlassen wollen. Das Erzeugniß ist das rohe Bittersalz, welches in der Mineralwasser-Fabrik des Genanten in großer Menge gewonnen wird. Das Bittersalz wird an anderen Orten, z. B. in Königsberg, zum

Dung verwerthet und mit 1, $1\frac{1}{3}$ Thlr. pro Ctr. bezahlt. In unserer Gegend scheint sein Gebrauch noch nicht allgemein bekannt zu sein. Deshalb folgende kurze Notiz. Aufgelöst und über jeden Dünger gegossen bindet dieses Salz den in demselben enthaltenen Amoniak und verhindert dessen Verdunstung, Wird dem Bittersalz Urin zugesetzt, so bildet sich das bekannte Doppelsalz von phosphorsaurer Amoniak-Bittererde, welches Salz, in ziemlich großen Krystallen, die wesentlichsten Bestandtheile eines vortrefflichen Düngers enthält.

Das Fest-Comite soll, wie wir vernehmen, die Absicht haben, die Ausstellung der industriellen Gegenstände nicht am Montage den 22. d., sondern erst am Dienstage d. 23. zu schließen. Diese Aenderung soll die Erwägung befürwortet haben, daß der Montag durch die Thierschau und das Wettrennen zur Genüge wird in Anspruch genommen werden, und anderseits es auch im Interesse der Aussteller, wie des Publikums liegt, daß letzterem die zum Anschauen der Gegenstände erforderliche Zeit nicht ohne Noth gekürzt werde.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstage d. 18. d. beantwortete der Kgl. Baumestier Herr Böhtke die Frage über die Verbindung des Portland-Cements mit Kalk und erachtete diese Mischung für gewisse Fälle als einen zweckmäßigen Mörtel. An den Vortrag schloß sich noch eine Erörterung über die verschiedenen Arten des Cements. — Demnächst theilte Herr Glasermstr. Heins einen Auffatz aus Schulze-Delitsch's Zeitschrift „die Innung der Zukunft" mit, welcher die Frage über Bildung von Sterbekassen-Vereinen auf derselben Grundlage, auf welcher die freien Genossenschaften zur Selbsthilfe gebildet sind, erörterte. An diesen Artikel knüpfte Hr. Heins thatsächliche Notizen über die hiesigen Sterbe-Kassen-Vereine, von welchen zwei im Begriff sind ihre Statuten zu verbessern. — Herr Director Dr. Prowe brachte zur Kenntnißnahme der Vers. einen Auffatz des Athenäums (engl. Zeitschr.), welcher in sehr anschaulicher Weise die Zucht der Lachse in Schottland schilderte. Es ist dies ein sehr lukrativer Kulturzweig, dessen Pflege bei uns freilich, wie in Frankreich, die Staatsregierung in die Hand nehmen müßte, wenn derselbe gedeihen und eine so große Rente wie in Schottland abwerfen sollte. — Am Schluß machte Hr. Seifabrik. Lehmann jun. Mittheilung über eine neue in Berlin gemachtr Erfindung von „Deckfarben", welche besser halten sollen als die, welche mit Wasser, Kalk und Leim aufgetragen werden. Die Vers. beschloß ein Quantum dieser Farben zum Versuchen anzukaufen.

— **Musikalisches.** Der Singverein gab in Verbindung mit der Opern-Sängerin Frln. Holland am Mittwoch den 17. d. Abends ein Konzert in der Aula des K. Gymnasiums. Ref. freute sich wahrzunehmen, daß die hierorts so beliebte Sängerin seit ihrem letzten Konzerte im v. J. nicht nur Nichts an der Kraft und Lieblichkeit ihrer Stimme eingebüßt hat, sondern bezüglich der Vortragsweise und in der technischen Fertigkeit sich noch fortgebildet hat. Sie sang Solo: 1) die Schattenarie aus Meyerbeer's „die Wallfahrt nach Ploërmel, 2) Aus „der Freischütz" die Arie „kommt ein schlanker Bursch gegangen", 3) ein russ. Volkslied von Warlamoff und 4) Walzer von Arditi „il baccio", — ferner wirkte sie mit in 1) Hymne von Mendelssohn Bartholdi und 2) Duett aus Norma. Der brillant schöne Vortrag der Schattenarie und der Freischütz-Arie versetzten Ref. wieder in jenen schönen Sommer von 1856, wo Frln. H. mit so glänzendem Erfolg auf der hiesigen Bühne sang, und erweckte in ihm den Wunsch, sie wieder hierorts in Opernvorstellungen mitwirken zu sehen und zu hören. Das überaus zahlreiche Auditorium ehrte die Leistnngen der Sängerin mit reichen Beifallsspenden und versagte es sich auch nicht in gleicher Weise seinen Dank kundzugeben gegen die geehrten Dilettanten, welche das Konzert zu unterstützen die Güte hatten. Der Vortrag zweier Pianoforte-Piecen (des großen F-moll Konzerts von C. M. v. Weber und der Variationen über das Lied „Siehst du dort die Wolken eilen" gab uns in angenehmster Weise Kunde davon, daß sich die Zahl der hiesigen musikalischen Dilettanten um einen Meister auf dem Pianoforte vermehrt hat.

Inserate.

Die Preußische

Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin

genehmigt durch Königlichen Erlaß vom 21. Juni 1862.

Concessionirtes Grund-Capital 5,000,000 Thaler,
erste Emission 2,500,000 Thaler,

versichert hypothekarische Forderungen
a) gegen **Subhastations-Ausfall**
b) gegen die Unpünktlichkeit von Zins- und Capitals-Rückzahlung.

Sie übernimmt die Prüfung hypothekarischer Sicherheiten mit Verantwortlichkeit für die Werthschätzung,
sie beleiht versicherte Hypotheken-Instrumente,
sie gewährt für versicherte Hypotheken-Instrumente übertragbare Hypotheken-Certificate mit Zins-Coupons,
sie übernimmt versicherte Hypotheken-Instrumente in Verwahr und besorgt die Einziehung von Capital und Zinsen,
sie vermittelt hypothekarische Anleihen im Auftrage von Capitalisten und Grundbesitzern,
sie nimmt Gelder verzinslich an und verwendet dieselben zu hypothekarischen Darlehen.

Antragsformulare und Geschäftsprogramme, so wie Auskunft in Betreff der Bedingungen werden ertheilt in der

General-Agentur für West-Preußen

Jacob Litten,

Elbing,

so wie in der **Special-Agentur** für den **Thorner Kreis**

L. Borchardt & Comp.

Thorn.

Am 1. Oktober

Ziehung des neuen

Eisenbahn-u. Dampfschiff-fahrt-Anlehens.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. **250,000** — 71 mal fl. **200,000** — 103 mal **150,000** fl. — 90 mal fl. **40,000** -- 105 mal fl. **30,000** — 90 mal fl. **20,000** — 105 mal fl. **15,000** — und 2060 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000 und ca. der geringste Preis, den mindestens **jedes Obligations-Loos** erzielen muß, ist **fl. 135.**

Kein anderes Unternehmen bietet demnach mit einer ungewöhnlich einladenden Spiel-Chance, noch so große und viele Gewinne, verbunden mit den sichersten Garantien.

Ein Loos für obige Ziehung kostet Rthlr. 2.
Sechs Loose zusammen nur . . „ 10.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis und franco** übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Durch unterzeichnetes Handlungshaus werden gefällige Aufträge gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt ausgeführt.

Jacob Lindheimer jun.,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Beste Chocoladen, Vanille-, Gewürz-, aus der Fabrik von Theodor Hildebrandt & Sohn in Berlin von 8 Sgr. das Pfund an, so wie **frische Suppen-Macaronchen** empfing und empfiehlt

Eduard Seemann.

Einige alte Hobelbänke sowie ganz durabel gearbeitete neue birkene Ausziehtische, sind billig zu verkaufen bei

Reichardt,
Tischlermeister.

Eine **Löthstellen-Windemaschine** zu Telegraphen-Leitungen, bestehend aus 2 schmiedeeisernen Armen mit Vorrichtung, ist mir am vergangenen Mittwoch bei Ausführung der Reparatur-Arbeiten auf der Leibitscher Chaussee abhanden gekommen.

Den Finder ersuche ich, dieselbe gegen angemessene Belohnung Seeglerstraße 104 2 Treppen abzugeben.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Schaumburg,
Telegraphen-Leitungs-Revisor.

Frische Wallnüsse bei Wittwe **Borkowski.**

Gute Manns- und Frauenarbeiter aus dem Hause haben dauernde Beschäftigung, und können sich melden bei

David Lilienthal Brückenstr.

Eiserne Kapitalien à 5% Zinsen auf Häuser und ländliche Grundstücke über 8000 Thlr. Taxwerth darf vergeben.

F. Türcke.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

Steinmetz

etablirt habe. Zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Artikel als, Stufen, Platten, Grabmonumente in allen Steinarten ꝛc., empfiehlt sich

Bromberg, im September 1862.

M. H. Neuendorf,
Bahnhofstr. No. 54.

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien und ist vorräthig:

Neuer Hauskalender
auf das Gemein-Jahr 1863.
Mit Illustrationen.
Preis 5 Sgr.

Ernst Lambeck in Thorn.

Des Wettrennens wegen werde ich **erst nächstfolgenden Sonntag, den 28. September**, in Thorn zu consultiren sein.

Mallachow, Zahnarzt.

---

100 Fettschaafe, zur Hälfte Hammel, stehen in Owieczkowo bei Gollub zum Verkauf.

Besten Essig-Sprit und **Einmache-Essig** haltbar zu Früchten, in der Essig-Sprit-Fabrik von **Eduard Seemann.**

Echt homöopatischen Gesundheits-Caffee (ganz frei von Cichorien und indischen Caffee unter Garantie) aus der Fabrik der Herren **Krause & Comp.** in Nordhausen am Harz, in bekannter reiner Waare ist stets frisch zu haben bei

Eduard Seemann.

Harlemer Hyacinthen-, Tulpen-, Tacetten-, Narcissen-, Jonquillen-Zwiebeln in vorzüglicher Qualität empfing und verkauft

Carl Mallon.

---

2 polirte Bettstelle sind Neustadt Kl. Gerberstr. No. 20 zu verkaufen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 14. Septbr. Maria Auguste T. d. Steueraufseher Mrotzek geb. 22. Aug. Maria Johanna Louise T. d. Kgl. Postsekretairs Eschholz geb. d. 24. Juli. Gustav Eduard S. d. Arbeitsm. Erdtmann geb. d. 6. August. — Den 15. Septbr. Friedrich Johannes Reinhold S. d. Gutsb. Wentscher auf Rosenberg geb. d. 4. Aug. Den 15. Septbr. Therese Caroline eine unehel. T. geb. d. 2. Septbr.

Getraut: Den 16. Sept. Der Kaufm. Carl Friedrich Wilhelm Ziesemer genannt Mehl mit der Jungfrau Laura Louise Henriette Wilckens.

Gestorben: Den 14. Sept. Ernst Hermann Carl S. d. Maurermeist. Kusel 5 J. 4 M. 2 T alt an der Halsbräune. Den 18. Sept. Bertha Ida Emma, T. d. Schiffsgeh. Becker, 2 J. 10 M. 6 T. alt, an der Halsbräune.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 14. Septbr. Władisław S. d. Schuhm. Joh. Michalski geb. d. 1. August.

Gestorben: Den 12. Septbr. Theodor Johann S. d. Postillon Joseph Skalski, 2 J. 10 M. alt, an der Halsbräune.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 18. Sept. August Gustav, S. d. Bürgers und Schuhmacherm. Aug. Wilh. Mielke.

Gestorben: Den 12. Sept. Johanna Emilie, T. d. verstorbenen B. und Apothek. Jakob Nathanael Kölichen an Auszehrung, alt 46 J. 4 M. 20 T.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 14. Septbr. Clara Emma T. d. Mühlenmeist. Johann Jeschke. Neue Jakobs-Vorst. geb. d. 12. Aug.

Getraut: Der Schmiedegeselle Johann Franz Mehlsasi mit der Wittwe Caroline Ernst geb. Kerstel in Culmer-Vorstadt.

Gestorben: Den 12. Septbr. Emil George S. d. Bürstenmachergesellen Carl Beutler in Mocker 8 M. 14 T. alt am Zahndurchbruch Den 14. Septbr. Die Hospitalitin des Elendenhospitals Frau Charlotte Wilhelmine Neumann geb. Maier 57 J. 2 M. 10 T. alt, an der Wassersucht.

Es predigen:

Dom. XIV. p. Trin. den 21. Septbr. cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull. Collekte für Studirende der evangelischen Theologie.
Mittags 12 Uhr Militairgottesdienst Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel. (Katechisation)
Freitag den 26. Septbr. Die Wochenpredigt fällt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Kollekte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Katechisation.)
Dienstag den 23. Septbr. 8 Uhr Morgens Herr Pfarrer Dr. Güte.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Predigt, Herr Pastor Rehm.
Nachmittags Vorlesung.

Marktbericht.

Danzig, den 18. September.

Getreide-Börse. Obschon an unserm heutigen Markt 90 Lasten Weizen gehandelt wurden, fast sämmtlich zu unbekannt gebliebenen Preisen, so müssen dieselben bei der sehr flauen Stimmung des Marktes doch aufs Neue zu Gunsten der Käufer bezeichnet werden.

Berlin, den 18. September.

Weizen loco nach Qualität per 2100 pfd. 65—78.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per September und Septbr.-Oktbr. 50¼—⅜ bez.
Gerste loco nach Qualität 36—40 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 22—24 thl.
Spiritus loco ohne Faß 18—17 17/24 bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 13⅓ pCt. Russisch Papier 13 pCt. Klein-Courant 11 bis 11½ pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken 11½ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 18. September. Temp. Wärme: 10 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 2 Zoll. u. 0.
Den 19. September. Temp. Wärme: 7 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 6 Strich. Wasserstand: 1 Fuß u. 0

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.